

"Restierte hiemit in thurn Zeleggen
 an Sekhelmeister 200 Gl.
 Item des Marggstaller wyss JnZug 100 Gl.
 demnach an den Puren by der Rüsгүйетern 295 Gl.
 Soll alles Jn thurn komen.
 Jn 14 tagen hand die Puren anglobt zu Zalen."

Hans Kaspar müsse 20 Gl., der Zöllner an der Reuss 12 Gl. 20 ss sowie weitere 16 Gl. abliefern. Diese Summen samt dem Zollgeld einzuziehen, sei ihm, [Zurlauben], aufgetragen.

Der neue Spitalvogt Oswald Roos habe in der "Jnrechnung 3580 Gl. 18 ss an den Zinsen und des alten schuldt. Undt 200 Gl. samt 12 Gl. Zinsen daran hat er von alten 92 Gl. Zuo empfachen Undt 120 Gl. an einem brieff von Arth."

"Sekhelmeister heuscht den Zins von dem Geldt von welchem er den Zins geben sollte, ist us dem fund des Wikharts."

"pour Mess. du compte [Rechnungsherren] chacun 13 Gl., sind 9 - 117 Gl."

Die Diener erhalten 4 Gl., total also 12 Gl.

"Calatz und ... [?] Zoler Jedem 20 batzen - 3 Gl."

"Bawmeister [Wolfgang Wickart]: badherr [von Walterswil, Jakob Andermatt,] sagt habe sinem Volck nüt geben für die Eych Zuoführen, und macht er 6 Gl. Jn Rechnung."

Bezüglich des Seckelmeisteramts sei insofern eine Aenderung vorzunehmen, als "dass von dem einen uff den anderen in die Ambts-Rechnung nit wytters wachsen sölle Jnnerth den 3 Jaren Zuobezalen. Als was das Ordinari Inemen belanget und das Jenige geldt so man einem Sekhelmeister an der ersten und anderen Jarrechnung fürstrakht, sölle er Ze Jarumb oder doch Zuo end sines amts wider baar erstatten, Und mögend auch ohne das die Rechnungsherren von sinen Rechnung ein gnambts Jn Vorrath thun davon Jme khein Zins gebürt."

1) Hier besass Luzern ein Salzhaus.

AH 30, 116-119

1640

A

AUFZEICHNUNGEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE STREITIGKEITEN DER
 GEBRUEDER HEINRICH LUDWIG UND HANS VON HERTEN-
 STEIN

Gfr 33, 188-191

Samstag, 10. November 1640: "Gibt Vogt Werni bericht, dass der Junkher Jme erpoten habe Jetz nit derwyl, Und noch lang nit. Und uff myn bericht das Jme der J[unker] ein Zedel Zuogschiekht. sagt er habe keinen empfangen."
 Ammann Wendel und das ganze Gericht [von Buonas] seien allein

durch [die Stadt- und Amtsräte], Landvogt [Wolfgang] W[ickart], [Adam] Bachmann, [Paul] Bengg und vielleicht noch einige wenige andere, *"bim Eydtt durch ein Zedel"* herzitiert worden, ein Urteil zu fällen. Dies sei *"unformbkhlich und nit Recht"*, weshalb sie auch nicht *"angehört, sondern heimwisen worden"* seien.

Als Junker Heinrich Ludwig von Hertenstein ihm, [Zurlauben], das obrigkeitliche Schreiben [von Schultheiss und Rat von Luzern] zugeschickt, habe er dieses [Landvogt Wickart] übergeben, der es vergangenen Montag im Stadt- und Amtsrat habe verlesen lassen. Die Beantwortung desselben aber sei auf Antrag [von Wickart] erst am Dienstag, als er, [Zurlauben], wegen Unpässlichkeit nicht habe am Rate teilnehmen können, erfolgt *"und der tag als frytag dem Junkher Zuo erschynen ankündt"*, dies obwohl [Wickart] dem Stadtschreiber [Beat Konrad Wickart] verboten, *"sölle einmal den tag nit bestimmen: also dass Jnen nit ernst noch Zu willen Jst, Jme Zuo verhören, Nur alles uff langenbankh Zuospilen interim den Elteren [der Brüder, Heinrich Ludwig,] Zuo verunglimpfen und vilicht der Bachman synem Sohn des J[wickers] hansen dochter abergutzlen möchte"*.

Wäre Junker Heinrich Ludwig, seinem, [Zurlaubens], Rate gefolgt und mit einem Verwandten als Beistand erschienen, hätte er sich über *"die Particularia, dess Zugs, und anderer Sachen"* verantworten können, *"denn wass by disem Rüssbruggen buw von der Oberkheit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] Kombt Jst nit angenemb und khönnend bynebedt die andern Jetz den J[wiker] hansen desto besser anwysen"*.

Zumindest aber sollten *"myn g.h."* das Schreiben von Luzern *"werdt halten"*, werde doch Zug darin ersucht, zwischen den Junkern einen Vergleich herbeizuführen, wodurch ihnen *"vil mehr jn die hand [ge-] geben [wäre] als darus gnomen: aber es Jst nit umb unsere rechtsaminen sondern nur umb den eigennutz deren gsellen Zuothun: Würdt alles an Tag kommen"*.

Sonntag, 28. Oktober 1640:

Jost Schlumpf und Bartholomäus Müller aus dem Habsburgeramt [berichten]: Ammann Wendel, Sigrist, und Jakob Holzmann hätten des Sebastian Kost *"Red ghülffen Verthädigen"*. Vor ungefähr 5 Jahren habe nämlich Kost in Buonas behauptet, die Gangolfswiler und die

Bewohner des Amtes Habsburg hätten nur "Schelmen und dieben" als Vögte. Deswegen zur Rede gestellt, habe Kost geantwortet, er be-rufe sich auf den Bericht der geschworenen Gerichtsleute des Junkers, welche damals dabeigewesen, und von solchen verleumde-rischen Reden nichts wüssten.

Auch seien die Scheltungen des jungen Muos zu ahnden, welche die-ser am Tage nach St. Verena zu Risch geäussert, "da er sollen uff gsundtheit dess Collatoris [Hertenstein] bescheid thun: gredt: Ist er ein Schelm sig er ein Schelm".

Junker Hans von Hertenstein beschwere sich, dass an einem Brief des Stadtschreibers sein Siegel neben demjenigen seines älteren Bruders [Heinrich Ludwig] keinen Platz mehr gefunden. Dem sei entgegenzuhalten, dass man nicht gleichzeitig zwei Leute als Ge-richtsherren [von Buonas] anerkennen könne.

Deren Fährmann dürfe als Fuhrlohn sowohl von den geistlichen als weltlichen Personen 1 Gl. verlangen, obwohl die Taxe zuvor nur 2 oder 3 Batzen betragen habe.

"Baschi [Kost] erzellt mier wass gestalten Baschi Khleinman einen armen Mezger von Baden tractiert er und syne brüedern, der geistlich auch von Arth [Beat Jakob Schweizer] selbs das Rökhli Nebendt sich gelegt und uff Inn gschlagen. Nur darumb das Jn ettliche geysen uff ein angeseyten acher ent-rinnen, da aber Khleinman die strass so er machen sollen und offen lassen, verseyet hatte auch allsamt denselben Mezger vilmalen Reverenter hundsputt zuogeschwüoren."

Andreas Lutiger, ein Widersacher des Junkers, "sölle usglassen ha-ben, [Landvogt Wickart] habe Zuo Jm gredt: Sölle dem Junkhern nur gschenden, wan es uskhome, soll er Zuo Jme khomen well Jme schon Verthadingen: daruff ist Jme uffgmacht heuw Jn ein graben gworffen worden, ein eggen, ein khüe-schellen ab der weydt gnomen worden". Zuvor aber habe ihm Heinrich Ludwig mitgeteilt, dass Lutiger "usglassen [Landvogt Wickart] hab Jn gsterkht mit dem Zug. Er welle Jn costen und schadlos halten".

Sebastian Kost habe im Schuhmacherhaus zu Ibikon im Beisein von Herrn Lorenz, Ammann [Melchior] Koller [von Meierskappel] und Scherer Hans Schlumpf ausgestreut, "dass wann schon er holtz zum Buw MeyersCappel gebe, wölten es verbrennen - und er hab auch gsagt wan die

Rüsbrug buwen werde, welle er sich daran lassen henken. also werd man Im ein galgen machen und den dran henken". Darauf habe der Tischmacher geantwortet: "Er welle Jms sägen. Baschi gsagt gang Nur sags dem R. hundtsfuth."

Wegen diesen Scheltungen, die er unter Alkoholeinfluss geäussert, habe Kost um Verzeihung bitten müssen.

Auch beklage sich der Junker, "dass vogt Werni wegen synes dochtermans güglers ein Theilung oder usste[u]rung vermeine uffzewärffen, und vilicht hieharzuzüchen".

Samstag, den 3. November: Andreas Lutiger solle wider den Junker Klage erheben. "Nach eigener sag und bekhandtnus Benggen synes fursprachen stehet dass einem unparthyschen Richter zuo."

Schon vor einem Jahr hätte man wider Junker Heinrich Ludwig klagen sollen, jetzt aber habe dies Lutiger getan. Darauf sei zu antworten, "wan man den Batt Khleiman, sowohl angewisen hätte ze clagen als den lutinger wäre es auch geschechen".

Samstag, den 16. November: Junker Heinrich Ludwig sei mit seinem Beistand Landvogt [Hans?] An der Allmend hier [in Zug] erschienen und habe begehrt, Junker Hans "syner praetendierenden administration halber" abzuweisen und es bei dem, was im August 1638 ausgehandelt und entschieden worden sei, bewenden zu lassen. Doch habe man diesen wissen lassen, dass man zuvor auch den jüngeren Bruder anhören wolle und deshalb einen Tag ansetzen werde, an welchem sich beide aussprechen könnten.

Nota: "hansen Lagels [Läger] process A^O 1543 mahnet mich an das Jezige wäsen mit den Junkhern."

AH 30, 120-121

1657 Dezember 23., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [AMMANN BEAT II.] ZURLAUBEN

Auf sein Schreiben vom 21. ds. gebe es nichts weiter zu antworten, als "qu'en apportant par vos Deputez la Resolution de Vostre Canton